



**Lehrstuhl für Didaktik
der deutschen Sprache und Literatur**

VHB-Seminar

Basismodul Fachdidaktik Deutsch

Erste Einblicke in das Kursangebot....

Basismodul *Fachdidaktik Deutsch*

Deutschlehrer

1. Schauen Sie sich das Video von Sebastian Krämers satirischem Chanson 'Deutschlehrer' an und lassen Sie es auf sich wirken (lachen erlaubt :-)).



Wirkungsskizze

2. Halten Sie in dieser Textbox die Wirkung des Liedes von Sebastian Krämer auf Sie in Stichworten fest.



Arbeitsanregung 2

a) Lesen Sie die Ausführungen von Michaél Kämper van-den Boogaart auf der Informationsebene 2 gründlich durch.

b) Formulieren Sie auf dieser Grundlage für ein Interview Fragen an Herrn Kämper van-den Boogaart in dem Schreibfeld rechts.

c) Beantworten Sie die Fragen auf der Basis des Textauszuges von Herrn Kämper van-den Boogaart.

Schreibfeld Interview

Interview mit Herrn Kämper van-den Boogaart:

Frage:

Antwort

Frage:

Antwort

Frage:

Antwort

Frage:

Antwort

Frage:

Antwort



Wer recht bescheiden wol werden
Der pit got trun byc auff erden



Das meiste ist macht Das meiste gut ist arbeit

ein jeder der vor nit ein buchtaben kan der mag kurtlich vnd bald
begriffen ein grundt do durch er mag von im selbs lernen sin schuld
uff schribē vnd lasen vnd wer es nit gelernt kan so ungeschickt
were den will ich um nit vnd vergeben gert haben vnd ganz nit
von im zu lon nemen er lig wer er well burger oder hantwercks ge
sellen frouwen vnd junchkrouwen wer sin bedarff der kün hat in der
wirt drinlich gelernt vñ ein zimlichen lon. aber die junge knabe
vnd meitlin noch den frouwaltern wie gewonheit ist. 1516.



Ortwin Beisbart



Epochen des Deutschunterrichts

1. Anfänge – Die Zeit zwischen 1500 und 1750
und der erste Ausbau von Deutschunterricht

2. 1750-1790: Kontrollierte Aufklärung

3. 1790-1840: Die „Sattelzeit“ in der Geschichte
des Deutschunterrichts

4. 1840-1900 Die Zeit wachsender
staatlicher Ansprüche

5. 1900 – 1945: Aufbrüche aus den
Engführungen des 19. Jahrhunderts –ihre
Selbsttäuschungen und Abbrüche

6. 1946 bis 1970 Rückwärtswendungen der
Nachkriegszeit

7. 1970 Der Aufstieg der Fachdidaktik
Deutsch





Michael Kämper van-den-Boogaart

Deutschdidaktik



Auszug aus:

Fachdidaktik und Wissenschaft

1. Fachdidaktik Deutsch: Kleine Germanistik für kleine Leute?

2. Politik oder Wissenschaft: Konflikte im Namen der Bildung

3. Fachdidaktik Deutsch: Zwischen Schulfach, Fachwissenschaften und Praxis. Praxisrelevanz in der Geburtsurkunde

4. Fachdidaktik als Wissenschaft in jüngster Zeit



Volker Frederking / Axel Krommer /
Klaus Maiwald

Mediendidaktik Deutsch

Auszug aus Kapitel 5:

5. Mediendidaktik Deutsch – Gegenstand, Begründungskontexte, Konzeptionen

5.1 Gegenstand und Begründungskontexte

5.1.1 Medialität und medialer Wandel von Sprache und Literatur

5.1.2 (Kinder- und Jugend)-Literatur im Medienverbund

5.1.3 Mediensozialisation und Deutschunterricht

5.1.4 Motivation und Mediendidaktik Deutsch

5.1.5 Identitätsorientierung und Mediendidaktik Deutsch

5.1.6 Mediendidaktik Deutsch, Kompetenzorientierung und Bildungsstandards

5.2 Konzeptionen

5.2.1 (Medien-)Integrativer Deutschunterricht

5.2.2 Computerunterstützter Deutschunterricht

5.2.3 Intermedialer Deutschunterricht

5.2.4 Symmedialer Deutschunterricht



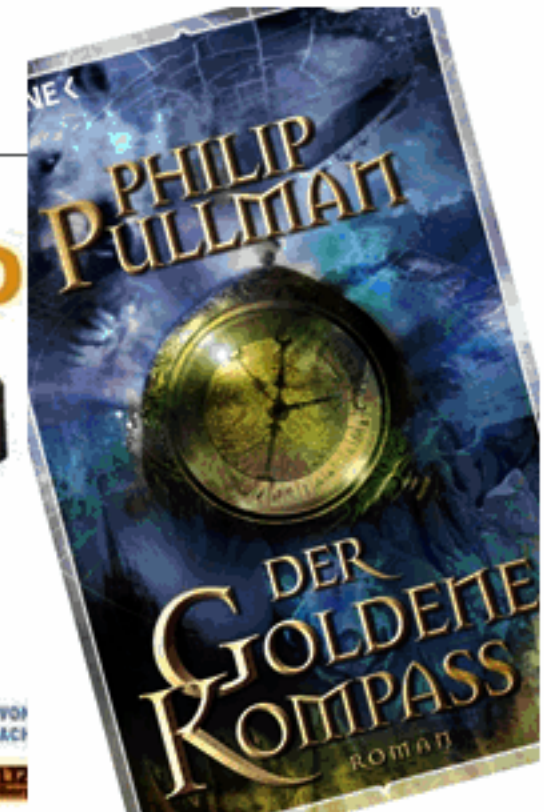
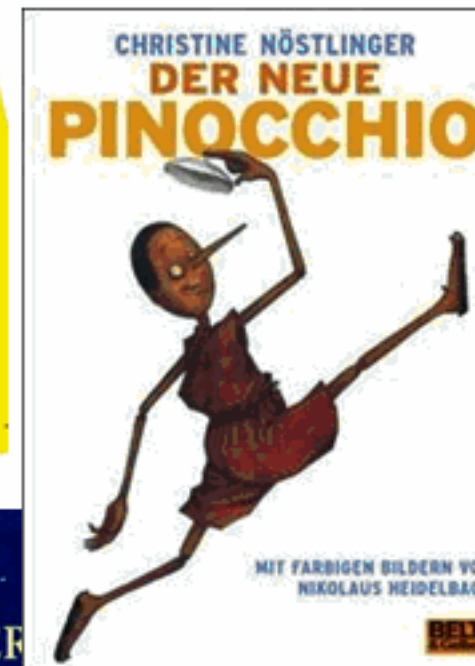
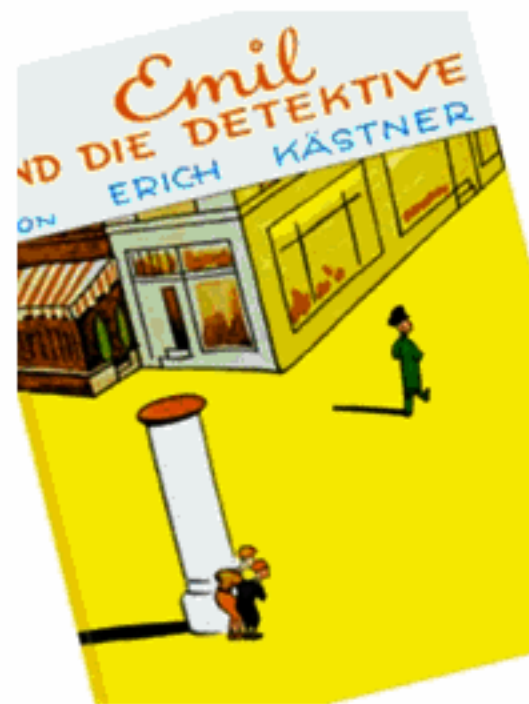


Aufgabe

Das Zitat in "Hinführung 1" beschreibt - wenn auch auf einer fiktionalen Ebene - das, was die Forschung eine literarische Sozialisation nennt.

Sozialisationsprozesse sind nicht nur ein Thema der Lese- und Medienrezeptionsforschung, sondern sie bilden im Deutschunterricht die "unsichtbare" Grundlage für alles, was wir dort erreichen können. Weder Lesefähigkeiten sind angeboren noch Freude an der Literatur oder Interesse an bestimmten Genres. All das bildet sich heraus, und zwar nur teilweise in der Schule. Die eigene Lesebiografie zu erforschen, ist daher sehr lehrreich.

Suchen Sie sich einen Interviewpartner und machen Sie Notizen zu dessen literarischer Sozialisation - welche Bücher und anderen Medien standen in seinem/ihrer Kinderzimmer, was hat er/sie in welchem Alter bevorzugt gelesen?



Didaktischer Kommentar



Bewertung / Punkte

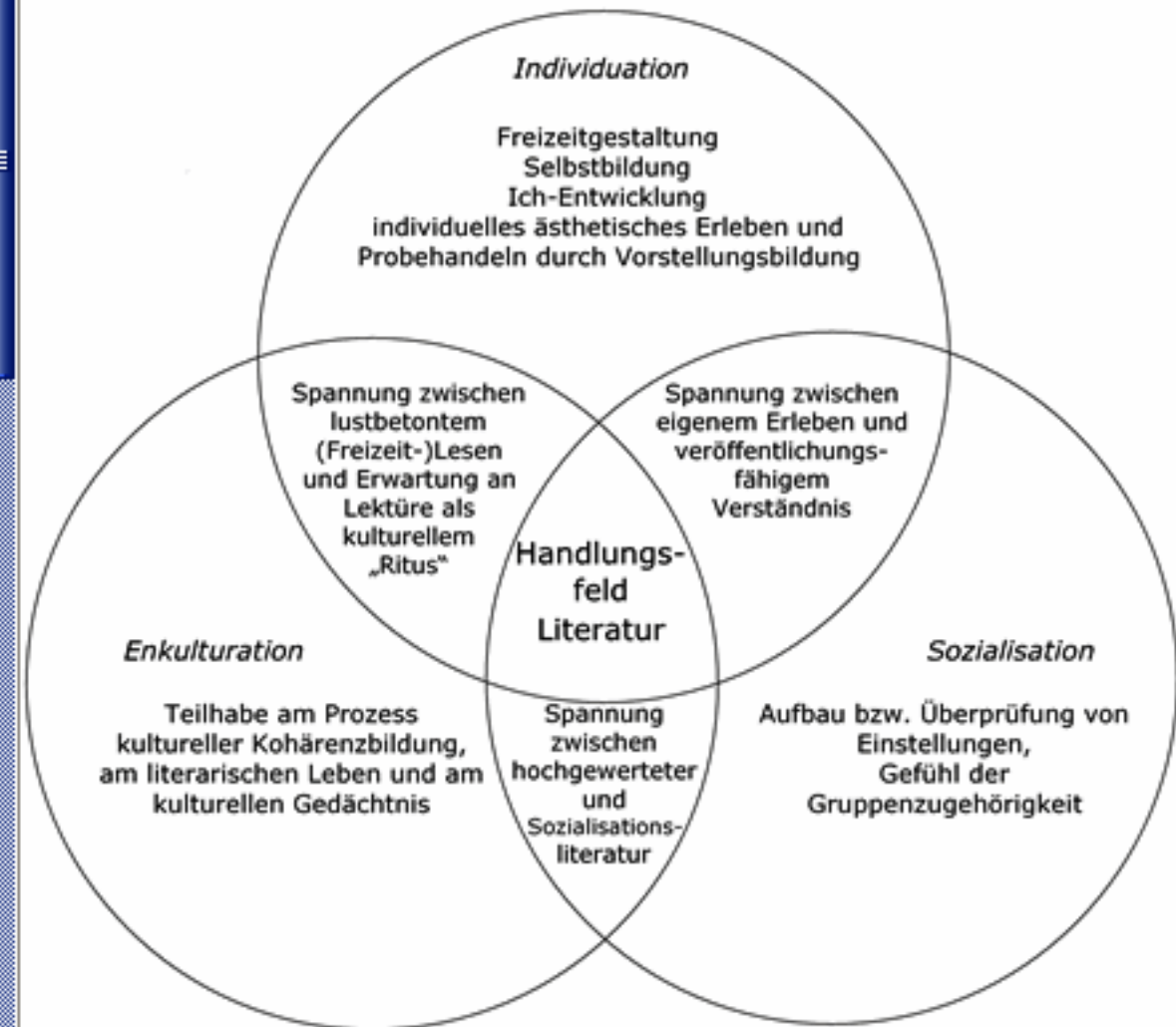


Das "Handlungsfeld Literatur" als Gegenstand der Literaturdidaktik

Das "Handlungsfeld Literatur" als Gegenstand der Literaturdidaktik

Literaturdidaktik beschäftigt sich mit der „Theorie des Lehrens und Lernens von Literatur in Lernkontexten“ – so heißt es in der Einführung von Paefgen (2006, S. VII). Dabei erscheint Literatur als Gegenstand, den wir alle gut zu kennen glauben: eine mehr oder minder große Anzahl bedruckter Blätter, zusammengehalten von zwei Buchdeckeln. Spitzfindige könnten allerdings schnell einwenden, dass Literatur heute auch auf elektronischen Datenträgern (CD-ROM, DVD, Internet, eBook) zu haben ist, viele Zeitgenossen Romane am liebsten in Form von Hörbüchern rezipieren und Theater überhaupt erst Theater wird, wenn der Text das Buch verlassen hat. Nicht nur Wissenschaftler geraten schnell darüber in Streit, was denn da auf den Trägermedien gespeichert sein muss, damit man überhaupt von Literatur sprechen kann: Gehören beispielsweise auch Biografien, populäre Unterhaltungsliteratur, Comics, Buchstabenbilder und Spielfilme dazu? Bräuer definiert denn auch in einem Lexikonartikel lapidar *Literatur* so: „Sammelbegriff für fiktionale Texte, die ihren Gegenstand selber konstituieren und eine eigene, mögliche Welt gestalten.“ (Bräuer 2006, S. 450)

Für die Literaturdidaktik ist eine solche Gegenstandsperspektive grundlegend, aber nicht ausreichend. Ihr kann es nicht in erster Linie darum gehen, wie Literatur beschaffen ist. Sie muss sich vor allem dafür interessieren, was Menschen damit machen und warum. Ihr Augenmerk hat sie deshalb auf das gesamte Handlungsfeld „Literatur“ zu richten, das zwar den Gegenstand (das Medienangebot) einschließt, aber nicht bei ihm stehen bleibt. Damit bewegen wir uns einerseits im Umfeld moderner Literatur-Theoriebildung wie Diskursanalyse und Systemtheorie (vgl. Geisenhanslücke 2003, S. 121–141). Andererseits entspricht die folgende Dreiteilung auch medienpsychologischen Überlegungen, die Mediensysteme auf der Mikroebene (Individuum), Mesoebene (Kleingruppe) und Makroebene (Sozialschicht, Nation, Kultur) betrachten.: Wir gehen davon aus, dass Literatur in drei verschiedenen, sich aber überlappenden Bereichen bedeutsam ist (vgl. [Grafik](#)):



Grafik aus: Abraham/Kepser, Literaturdidaktik
Deutsch. Eine Einführung. 3., überar. u. erg. Aufl.
2009, S. 19

"Methoden" im Literaturunterricht

Im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts stritten Literaturdidaktiker/-innen erbittert um die 'richtigen' Methoden: Wollten vom Werk her denkende Fachleute wie etwa Hans Kügler (text-)analytische Verfahren, so propagierten vom Schüler her denkende Didaktiker wie Gerhard Haas, Wolfgang Menzel oder K.H. Spinner einen handlungsorientierten Umgang mit Literatur, der alle Sinne anspreche und eher über das praktische Tun als das gedankliche Deuten zu einem angemessenen Textverständnis führe. Stand das eigene Schreiben oder Illustrieren von Texten im Mittelpunkt, sprach man auch von Produktionsorientierung.

Als sich das daraus entwickelte Methodenrepertoire (vgl. die Tabelle "Verfahren der Texterschließung" auf Info-Ebene 6) in der Praxis weitgehend durchgesetzt hatten, kam in den 1990er Jahren das Schlagwort "textnahes Lesen" (Elisabeth K. Paefgen u.a.) auf, das als Reaktion auf Verflachung und missbräuchliche (dem literarischen Verstehen nicht angemessene) Anwendung handlungs- und produktionsorientierter Verfahren begriffen werden kann.

Heute ist, wie die Mindmap-Synopse zeigt, diese Kontroverse weitgehend überwunden. Statt die größere Effektivität der einen oder der anderen "Methoden" zu behaupten, konzentriert man sich auf die 'Passung' von Text und Verfahren, die *Eignung* der betreffenden Umgangsweise für Schularart und Alter der Lernenden und auf die Frage, welche Kompetenzen diese aktiv erwerben können.

Kognitive Aspekte sind dabei ebenso wichtig wie emotionale und tätigkeits- bzw. fertigungsorientierte.

"Umgang mit Texten"

Das literarische Gespräch im Unt...

Ein **"literarisches Gespräch"** führen

Schreiben zu Texten

Schreiben zu Texten (kreatives oder poetisches Schreiben), z.B.

- einen neuen Schluss schreiben
- Dialoge, Briefe, Gedankenmonologe hinzuerfinden

Schreiben über Texte

Schreiben über Texte (diskursives Schreiben), z.B.

- Inhalt wiedergeben oder Text knapp zusammenfassen
- schriftlich interpretieren (v.a. Sek. II)

Szenische Verfahren

Szenisch umsetzen, z.B.

- literarische Rollenspiele machen,
- Standbilder bauen
- den Text für die (Schul-)Bühne bearbeiten

Medial adaptieren

Medial adaptieren, z.B.

- Video: "poetry clip"
- Audio: "Hörbuch" oder "Hörspiel"
- digitale Präsentation (Powerpoint o.ä.)
- Internet: Hypertext (Website)



Illustration aus Nikolaus Heidelbachs
"Buch für Bruno" von 1997 (mehr darüber
auf Handlungsebene 2)

Lesen und mit Literatur umgehen

Autor des Teilmoduls: Ulf Abraham

Lesekompetenz ist spätestens seit dem Beginn der PISA-Studien, die auch die "reading literacy" 15jähriger testen, ein wichtiges Thema der Bildungsforschung. Weit über den Deutschunterricht hinaus sind Lesefähigkeiten in der Schule nicht nur gefordert, sondern entscheidend für den Erfolg bei Bildungsabschlüssen und danach.

Die Deutschdidaktik, die in Reaktion auf das mäßige Abschneiden deutscher Schüler/-innen eine neue Lesedidaktik entwickelt hat, besteht aber mit Recht darauf, dass auch der Umgang mit literarischen Texten wichtig ist und bleibt. Hier geht es nicht um "Informationsverarbeitung", sondern um literarische Vorstellungsbildung, poetisches Verstehen und Sensibilisierung für die Schönheit von Sprache und Form. Literatur ist nicht ein beliebiger Unterrichtsstoff, Wissensvermittlung (Epochen und Formen der Literatur, wichtige Autor/innen, usw.) ist nicht alles. Es geht um Freude am Lesen und um die Bedeutsamkeit von Literatur für die eigene Lebensgestaltung von Lernenden, die auf Grund ungünstiger Sozialisationsbedingungen zum Teil *nur* im Deutschunterricht die Chance haben, solche Entdeckungen zu machen.

Deshalb müssen Deutschlehrer/-innen auf einer großen Bandbreite und weit über den sogenannten Kanon hinaus literarische Lesestoffe kennen und Verfahren ihrer Erschließung und Behandlung im Literaturunterricht einsetzen können.

In diesem Teilmodul erwerben Sie die Grundlagen dafür.